

Der späte Jubel der Familie Rohn

678 Starter erreichen beim 38. Münchenbernsdorfer Neujahrslauf die Ziellinie

Münchenbernsdorf. Der Auftakt setzte gleich Maßstäbe. Der 38. Münchenbernsdorfer Neujahrslauf eröffnete nicht nur den Geraer und den Thüringer Laufcup, sondern war auch gleich ein Höhepunkt. 678 Teilnehmer erreichten auf den Strecken zwischen 400 Metern und 10,8 Kilometern das Ziel. Die Zahl der Voranmeldungen hatte deutlich über 700 gelegen.

Veranstalter beeindruckt vom Erfolg des Laufes

„Wir sind beeindruckt. Alles hat super funktioniert. Bisher haben wir nur positives Feedback erhalten“, strahlte Gesamtleiter Florian Kubek, der auf der 10,8 km-Strecke selbst in 42:33 min als Zehnter die Ziellinie überquerte. Sieger wurde wie im Vorjahr der Leipziger Max Betsch, der in 35:51 min nochmals eine Minute schneller unterwegs war. „Es war ziemlich kalt. Die Strecke war toll präpariert. Theodor Popp hat anfangs noch mitgehalten, musste dann aber abreißen lassen“, verriet der DHfK-Läufer, der im Ziel schon von seiner Frau Franziska Schneider und Söhnchen Konstantin in Empfang genommen wurde.

Franziska Schneider hatte in 23:07 min die 5,5 km für sich entschieden. „Ich habe mich beeilt, um Konstantin nicht so lange warten zu lassen. Er ist jetzt eindreiviertel Jahre. Die Oma hat so lange auf ihn aufgepasst“, verriet die schnellste Frau, die die jungen Geraerinnen Sandrine Hilke (LV Gera) und Emi Hiegemann (TSV 1880 Zwätzen) hinter sich ließ.

Auf der Hauptstrecke hatte Theodor Popp vom Jenaer Intervalexpress sich als Zweiter nicht an die Fersen von Max Betsch heften können. Der Geraer Grundschullehrer war im Ziel ziemlich außer Puste. „Max Betsch war für mich zu schnell. Das habe ich früh gemerkt. Seit letzten Sommer trainiere ich weniger als früher, nutzte die Zeit mehr für die Familie“, verriet der Zweitplatzierte im Ziel.

Rang drei ging an Crosstriathlet Sebastian Küfner (Triathlon Gera), der Sebastian Seyfahrt auf den vierten Platz verwies. „Das Tempo war von Anfang an sehr hoch. Erst ab der Mitte des Laufs konnte ich mich nach vorn arbeiten. Dann bin ich lange mit Sebastian Seyfarth zusammen gelaufen, ehe ich am letzten Anstieg das Tempo nochmals angezogen habe und mich absetzen konnte“, berichtete Sebastian Küfner. Ihren Spaß hatten auch der

Münchenbernsdorfer Florian Schreckenbach und sein Kumpel Dominik Braum, der mittlerweile in Markneukirchen zu Hause ist. Im Einhorn-Kostüm begaben sich beide auf die Strecke. „Vor sechs oder sieben Jahren haben wir so Silvester gefeiert. Heute haben wir die Kostüme rausgeholt. Wir kennen uns schon aus dem Kindergarten“, verrieten sie.

Kindergarten-Freunde im Einhorn-Kostüm ins Ziel

Schnellste Frau war einmal mehr Maja Betz (SC Ostheim/Rhön), die in 40:01 min ihre Siegerzeit aus dem Vorjahr nochmals unterbot. „Ich habe mich heute irgendwie müde gefühlt, bin nicht auf Teufel, komm raus losgelaufen. Die schnellen Männer hatte ich im Blick. Mit der

trockenen Kälte komme ich gut zu recht“, erzählte sie im Ziel. Mit etwas mehr als drei Minuten Rückstand landeten Ann-Kathrin Deubner (Hermsdorf) und die Charlottenburgerin Petra Krause auf den weiteren Podestplätzen.

Über 5,5 km lieferten sich die 14-jährigen Jonas Köhler (TSV 1880 Zwätzen) und Hannes Oelmann (SV Blau-Weiß Bürgel) ein packendes Kopf-an-Kopf-Rennen und überquerten gemeinsam und zeitgleich in 21:57 min die Ziellinie. Die gemeinsam überwundenen Anstiege hatten beide zusammenschweißst.

Die 3 km-Strecke war fest in der Hand der Zwätzener Nachwuchstriathleten, die mit Luca-Fynn Schumann, John Arjen Liebscher und Willi Hiegemann sowie Palmira

Prendel und Frederike Goldha jeweils die Erstplatzierten stellte. Nur Jördis Thierolf (Bürgel) konnte als Dritte in die TSV-Phalanx eindringen. Über 1 km waren Mirjam Schleußing (Regis-Breitungen) und Emily Denzin (Lerchenberg Altenburg) nicht zu schlagen, während sich über 400 m Jona Rohn (Seelingstädt-Rückersdorf) und Anna Weidner (Hermsdorf) durchsetzten.

Am Start hatte es der spätere Sieger noch gar nicht so eilig. „Ich bin erst einmal an der Seite gerannt, weil keiner war, damit ich alle überholen konnte“, berichtete der Fünfjährige stolz im Ziel, dessen Mama bei der SSV Lichtenstein in der Sachsenliga Volleyball spielt. Beide Punkte am Vortag waren verloren gegangen. Am Sonntag konnte die Familie dann doch noch jubeln.



274 Starter begeben sich in Münchenbernsdorf allein auf den Hauptlauf über 10,8 Kilometer.



Im Ziel wieder vereint: 5,5 km-Siegerin Franziska Schneider, Hauptlauf-Gewinner Max Betsch und beider Sohn Konstantin, der bei Oma im Ziel dick eingemummelt im Kinderwagen wartete.

JENS LOHSE (2)